

L e s e r b r i e f

Zur Klarstellung:

Der am 21. Januar 2011 veröffentlichte Leserbrief von Franz Hoffmann (Heuchelheim-Klingen) konstruiert spürbar eine ideologische Nähe des BUND zu einer bestimmten Partei. Dies ist weitab von aller Wirklichkeit.

Herr Hoffmann vermag sich offenbar nicht mehr vorzustellen, dass es noch unabhängig denkende Menschen gibt, die außerhalb parteipolitischer Mitgliedschaften zu eigenständigen Positionen fähig sind.

In dem Vorstoß gegenüber dem Sparkassenchef ging es einzig und alleine um das fortdauernde Verhängnis, das aus der herrschenden neoliberalen Deregulierungsphilosophie entstanden ist. Einst hat Ronald Reagan dieses wirtschaftspolitische Konzept mit seiner berühmt-berüchtigten Pferdeäpfeltheorie beschrieben: Gebt den – großen – Pferden viel zu fressen, dann bleibt auch mit den anfallenden Pferdeäpfeln genug übrig für die – kleinen – Spatzen. Längst liegt auf der Hand, was damit Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft angetan worden ist.

Wir im BUND wissen, dass in **allen** Parteien – in CDU, SPD, sogar in der FDP und auch bei den Grünen – nicht wenige über diesen Politikansatz unglücklich sind; leider können sich diese i. d. R. nicht gegen ihre Parteibonzen durchsetzen.

Wie sagt die Bibel doch: „*Seht euch vor vor den falschen Propheten! . . . An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen*“ (Matthäus 7, Vers 15/16). Um nichts anderes ging es dem überparteilich arbeitenden BUND mit Clement.

Ulrich Mohr